

2. Rundbrief

Freiwilligendienst aus Irland

Hallo zusammen,

ich bin schon seit über einem halben Jahr hier und kann es gar nicht glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Seit meinem letzten Rundbrief sind nicht nur viele Monate vergangen, sondern es hat sich einiges verändert. Ich habe meine Einsatzstelle besser kennengelernt und in meinem Arbeitsalltag eine Routine entwickelt. Vor ein paar Wochen habe ich auch meine letzten Trainingskurse absolviert, diese Einheiten sind nicht schwer, man sollte keine Angst davor haben, sie helfen einem mehr Sicherheit zu geben beim Arbeiten. Zum Beispiel hatten wir ein Erst Hilfe Kurs, Medikamenten Training oder online Kurse zum Thema Sicherheit beim Brandschutz sollte ein Feuer ausbrechen, wie verhalte ich mich im Ernstfall.

Mittlerweile kenne ich die Regeln im Haus besser, ich muss nicht mehr darüber nach denken bei den Routinen was ich als nächstes beachten muss. Jetzt habe ich meinen eigenen Rhythmus in den verschiedenen Routinen gefunden, das hat einige Wochen gebraucht. Das war eine große Herausforderung, weil ich davor noch nie pflegerische Tätigkeiten gemacht habe. Zum Beispiel habe ich gelernt andere Menschen anzuziehen oder zu waschen. Im Team Meeting werden jede Woche die wichtigsten Themen besprochen und man bekommt immer Unterstützung von den anderen Mitarbeitern oder Freiwilligen. Alle helfen sich gegenseitig bei den Routinen, das finde ich gut, weil dann fühle ich mich nicht alleine gelassen. Vor allem die Core Member kennt man jetzt viel besser und man kann auf deren Bedürfnisse schneller eingehen. Dadurch kann ich viel mehr mitgestalten oder eigenständig Entscheidungen treffen und mit den Core Members das Haus verlassen oder Ausflüge unternehmen. Zum Beispiel sind ein Mitarbeiter, ein weiterer Freiwilliger und ich mit drei Core Members ins Stadtzentrum gefahren und haben das Wachsmuseum besucht. Oder ich bin alle mit zwei Core Members nach Howth gefahren mit dem Bus zum Café trinken. Ich verstehe mich sehr gut mit den anderen Freiwilligen aus meinem Haus, worüber ich mich sehr freue, weil das Arbeiten viel mehr Spaß macht und man sich nie allein fühlen muss. Da ist sehr hilfreich, da ich mich entschieden hatte über Weihnachten nicht nach Hause zu fliegen, um meine Familie und Freunde zu besuchen. Ich wollte lieber das ganze Jahr hier verbringen, um einfach die Weihnachtszeit hier zu erleben, auch wenn ich wusste, dass ich meine Familie und Freunde vermisst habe.

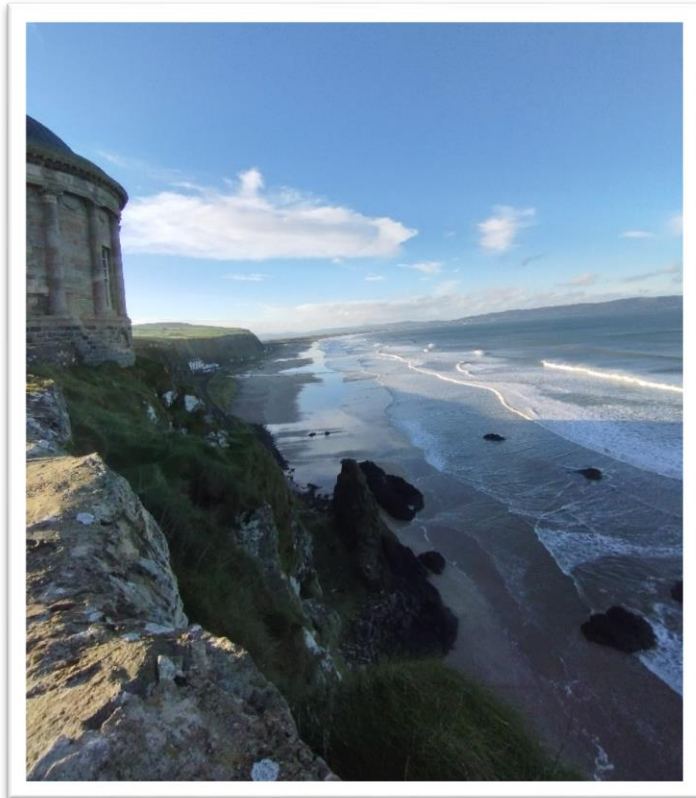
In der Weihnachtszeit hatten wir eine Weihnachtsfeier bei Louise und Peter zu Hause. Louise und Peter sind die Zuständigen für die Arche in Dublin und Ansprechpartner für die Freiwilligen. Alle Core Member, Freiwilligen und Mitarbeitern waren eingeladen. Die beiden haben ein großes, wunderschönes Haus außerhalb von Dublin auf dem Land. Am Morgen sind wir alle losgefahren mit den Autos nach Gorey. An dem Tag hatte Emily für alle gekocht, sie ist die Köchin. Sie hat zwei Tage lang mit ihrem Mann zusammen, dass Essen vorbereitet und einen Kuchen gebacken. Wir haben alle gemeinsam gesungen, ein Spiel gemeinsam gespielt und die ersten Geschenke ausgepackt. Es hat sich wie eine schöne Familienfeier angefühlt mit vielen schönen Momenten.



Deborah, Karen und ich auf der Weihnachtsfeier

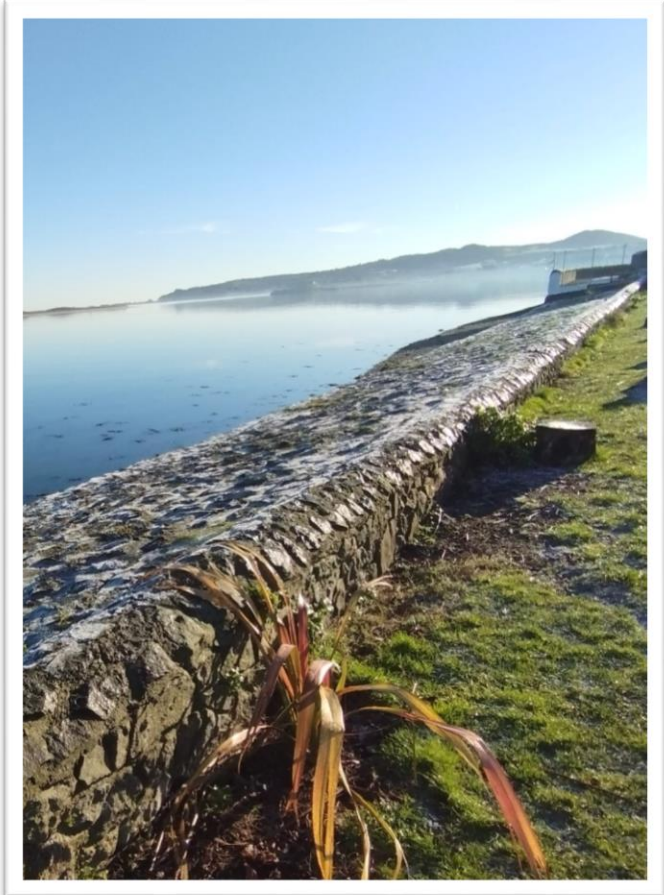
Am 24. Dezember haben die anderen Freiwilligen und ich uns ein Abendessen überlegt mit verschiedenen Gerichten aus unseren Heimatländern, die wir dann zusammen gekocht haben. Wir durften den Tag für uns gestalten, denn in Irland wird erst am 25. Dezember Weihnachten gefeiert und die Kinder bekommen meistens die Geschenke am Weihnachtmorgen. Weil über die Nacht „Santa Claus“ die Geschenke vorbeibringt. Der Abend war sehr schön und ich habe gemeinsam mit den Freiwilligen unsere Geschenke aufgemacht. Am nächsten Morgen bin ich gegen 10 Uhr zum Burrow Beach gelaufen mit meiner Zimmernachbarin, um kurz schwimmen zu gehen, weil das eine irische Tradition ist am Weihnachtmorgen kurz ins Meer zu springen. Einige Mitarbeiter meinten, wir sollten an den Strand gehen, wenn wir Zeit haben. Den an vielen Ständen treffen sich die Menschen und gehen gemeinsam schwimmen und haben Weihnachtsmützen auf. Das Wasser war eiskalt und nach wenigen Sekunden konnte ich meine Beine nicht mehr spüren, aber es hatte Spaß gemacht und wir waren danach auf jeden Fall hellwach. Danach sind wir schnell wieder nach Hause gelaufen und hatten mit den anderen einen schönen Brunch mit leckeren Pancakes und die Core Member hatten alle schon ihre Geschenke geöffnet. Unter den Mitarbeitern hatten wir alle mit den Core Membern Secret Santa gespielt und so hatte jeder ein weiteres Geschenk bekommen. Die Tage zwischen den Jahren waren, dann etwas ruhiger und an Silvester durften die Core Member länger wach bleiben als sonst und wir haben dann um Mitternacht mit einem Getränk auf das neue Jahr angestoßen und es gab viele Umarmungen.

Nach den Feiertagen und Silvester war ich ziemlich müde von den stressigen Tagen und hatte mir ein paar Tage freigenommen. Anfang Januar sind Deborah, Simon und ich nach Derry für ein paar Tage gefahren, dort haben wir mehr über die Geschichte des Nordirlandkonflikt erfahren in dem Derry Museum. Da wir keine wirklichen Berührungspunkte mit der Thematik in unsere Einsatzstelle haben, war das sehr interessant vor Ort sich mit dem Thema mehr zu befassen. Zudem haben wir einen Tageausflug zu dem kleinen Dorf Castlerock gemacht, wo wir eine wunderschöne Aussicht auf den Strand hatten.



Seit ein paar Wochen hat sich meine Wohnsituation verändert, ich wohne jetzt im Garten in einer Kabine, da in meinem alten Zimmer Schimmel an der Wand war. In der Kabine befindet sich ein kleines Bad mit einer Toilette, ich teile die Kabine mit einer weiteren Freiwilligen. Ich muss jetzt immer zum Duschen und Essen durch den Garten in das Haus laufen, aber dafür habe ich mehr Privatsphäre und bekomme nicht mehr so viel von der Arbeit mit. Es fühlt sich an wie ein kleines eigenes Apartment, dass sehr gemütlich ist und ich liebe meinen kleinen Rückzugsort. Zu meinen Rückzugsorten gehört auch mein Lieblingscafé, was direkt an der

Küste liegt und ich von dort aus die Wasservögel beobachten kann und ich auf einer Bank die Sonne genießen kann.



Mitte Februar war unser Zwischenseminar in Slane. Das Seminar hat mir sehr gut gefallen, weil ich dort die anderen Freiwilligen aus Nordirland wieder gesehen haben und wir schöne Tage gemeinsam verbracht haben. Vor allem der Austausch untereinander hat mir gut gefallen und dabei sind viele schöne Gespräche entstanden und wir hatten schöne Tage gemeinsam, was eine kleine Auszeit von dem Alltag war.

Viele Grüße aus Dublin, Sophia